

Beschreibung einer unbeschreiblichen Erfahrung

PETRA KEITEN

Sonnabend, der 4. Mai 2019:

Ein Tag, um den ko-kreativen Prozess als Ganzes zu erleben und zu erfahren.

Wir befinden uns gerade im Schritt „filtern und kondensieren“.

Themen werden vorgestellt und Arbeitsgruppen entstehen.

Was ist mein Thema? Oder: Wohin zieht es mich? Alles passiert jetzt gleichzeitig:

- ◆ Hinhören: welche Themen gibt es
- ◆ Unruhe im Raum, wenn sich für ein Thema entschieden wird und sich im Kreis die Gruppen bilden und
- ◆ die Überlegung: was will ich?

Und dann plötzlich die Gewissheit. Ich will etwas erkunden, was mir vor 10 Minuten noch unvorstellbar erschien. Etwas entstehen lassen in der Stille. Ohne vorher Inhalt oder Ziel zu beschreiben. Was passiert bei absichtloser Ko-Kreativität? Die Idee dazu kam von Regino. Und diese Vorstellung interessierte noch einige. Auf dem Weg zum Kreativraum – über den Ort waren wir uns schnell einig: Wenn wir gemeinsam schauen wollen, was passiert, dann ist ein Kreativraum genau richtig – habe ich meine Neugier gespürt und auch die Frage: Wie soll das wohl gehen?

Als jede/r seinen Platz gefunden hat, ging es los – mit der Stille. In einem kleinen Kreis mit offener Mitte. Wohltuend. In einem Raum, in dem wir uns Sicherheit geben und Geborgenheit, aus dem Vertrauen wächst, weil wir fähig sind, uns Vertrauen zu geben. Und Offenheit. Aufgehoben und gemeinsam getragen. Mal mit geschlossenen Augen, mal mit offenen Augen. Neben dem eigenen Atem das Atmen der anderen spüren und den Takt des Ein- und Ausatmens mit der winzigen Atempause am Ende des Ausatmens genießen. Gefühlt unendlich lange.

Als die Zeit reif war, begann die erste zu sprechen. Danach der nächste. Ein Austausch von Gedanken, die zu Worten werden.

Und immer wieder von Stille unterbrochen. Als ob ein unsichtbarer Faden von uns gemeinsam gewebt wurde, der ab und an eine Pause brauchte... zum Innehalten... Das war erholsam und anregend zugleich.

Um dann wieder hin zu hören, was ein anderer meint. Sehr lebendig, kraftvoll. Getragen von der Idee, verstehen zu wollen und sich verständlich zu machen.

Erkunden.

Dabei auch zu erleben, dass Worte zusammenbringen und trennen können, Begriffe austauschbar sein können.

Und ich mit meinen Erfahrungen so einmalig bin, das ich lustvoll neu-gierig auf die Erfahrungen der anderen bin. Staunen, aha-Effekte, Lernen, neue Verknüpfungen herstellen zu den Themen, die entstanden sind. Ein wahrhaftiges Feuerwerk des Nach-Denkens.

Was kennzeichnet für mich diesen Prozess-Schritt?

Der gemeinsam sich ergebende ganz natürliche Rhythmus von Stille und Austausch und dabei das konsequente Offen-lassen, ob und wie etwas Neues entsteht. Die offene Mitte als Bild der Inspiration.

Das war ein Teil der unbeschreiblichen Erfahrung.

Parallel zum Gruppenprozess und in der Mittagspause ist etwas vollkommen Überraschendes und Erstaunliches in und mit mir passiert:

Neue Möglichkeitsräume zu Themen, mit denen ich mich aktuell beschäftige, sind entstanden oder haben sich erweitert. Plötzliche Klarheit zu Fragen, die überhaupt kein Thema in unserem Austausch waren.

Ausgelöst durch den Prozess? Auf jeden Fall durch euch und mich.

Ich konnte mich durch dich/euch neu entdecken – was für ein schönes Gefühl.

Danke.

Petra Keiten, Magdeburg,

petra@keiten.de